

Mehr Frauen für die Start-Up-Szene

Darmstadts Gründerinnen bekommen jetzt geballte Unterstützung für die Verwirklichung ihrer Ideen

Von Maren Isabel Schäfer

DARMSTADT. Der Begriff Start-Up gilt als Zauberwort in der aktuellen Wirtschaft, selbst wenn das Thema Firmen- oder Unternehmensgründung kein neuartiges Phänomen ist. Viel diskutiert und immer wieder im Fokus wirtschaftlichen Fortschritts, sind junge, aufstrebende Unternehmen das Sinnbild für Innovation und Zukunft. Allerdings: „Frauen sind beim Thema Start-up in der absoluten Minderheit“, gibt Bürgermeisterin Barbara Akdeniz (Grüne) zu bedenken. Das will sie ändern, gemeinsam mit anderen Akteuren.

Eine neue Plattform dafür bietet die „Female Founders Academy“. Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar (IHK), die Stadt Darmstadt und das Technologie- und Gründerzentrum im HUB31 bündeln dafür ihre Kräfte; in dieser Woche gab's die Auftaktveranstaltung.

„Wir wollen die Zielgruppe von Anfang an mitnehmen“, erklärte Dr. Meike Weber, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der IHK. Zielgruppe seien Unternehmerinnen und solche, die es noch werden wollen. Das Ziel: die Förderung und Unterstützung von Frauen im Bereich Start-Up. „Die wenigsten Gründerteams sind weiblich oder gemischt“, sagt Professor Dr. Klaus Ahrend, Mitgeschäftsführer des Gründerzentrums.

Daher war die Veranstaltung einerseits als Netzbildungsgedacht, andererseits sollten konkrete Impulse vermittelt werden. Nicole Pinto, Mitbe-



Brigitte Zypries, ehemalige Bundesministerin, reicht das Mikrofon an eine Teilnehmerin beim Auftakt der „Female Founders Academy“. Die Plattform soll junge Unternehmerinnen ermutigen.

Foto: Guido Schiek

gründerin der Female Founders Academy, freute sich über den Zuspruch. „Wir hatten eine Strategiesitzung, wie man das HUB31 weiterentwickeln könnte.“ Dabei sei klar geworden, dass Frauen sich oft einfach nicht trauen, in ein Start-up einzusteigen. „Wir wollen ihnen hiermit etwas an die Hand geben.“

Die Academy will für Frauen in Gründerpositionen beispielsweise Workshop-Reihen zur Weiterbildung anbieten. Sie können Module zu Themen wie Kommunikation, Recht und Management zerti-

fiziert abschließen. Expertinnen werden die Workshops leiten.

Bisher seien die strukturellen Rahmenbedingungen nicht so gegeben, dass Frauen sich gerne der Herausforderung stellen, ein Unternehmen zu gründen, sagt Barbara Akdeniz. „Frauen trauen sich weniger zu und Frauen wird weniger zugetraut.“

Um dem entgegenzuwirken, setzt sich die Academy konkret für die Förderung von Frauen in der Gewerbebegründung ein. Schon während der ersten Ansprachen ließ sich eine Auf-

bruchsstimmung erkennen. „Meckern allein hilft ja nicht“, stellte die Vizepräsidentin der IHK Barbara Eichelmann heraus. „Wir wollen was bewegen. Wir wollen mit dieser Unternehmungslust anstecken. Wir wollen sagen: Mach' doch selbst.“ Die Welt brauche Innovation und Unternehmertum. Daher sehe Eichelmann in der Förderung von Frauen in diesem Bereich einen großen Mehrwert für Wirtschaft und Gesellschaft.

Im ersten Impulsreferat der Veranstaltung sprach Brigitte Zypries, ehemalige Bundesmi-

nisterin für Wirtschaft und Energie, bereits von einigen Verbesserungen der Situation der Frau in der Gesellschaft. Trotzdem gebe es noch weiterhin viele Baustellen. Bisherige Ansätze, Mädchen und junge Frauen zu gerade technischen Berufsfeldern zu motivieren, seien bisher weniger erfolgreich. Sie sieht daher unter anderem in einer Quote zur Finanzierung von Frauen- und gemischten Start-ups eine Maßnahme, um Frauen in diesem Bereich mehr zu unterstützen. „Meine Erfahrung ist: Die Quote nützt.“